

Barbara W.-H.'s Kampf für Facebook-Nutzer – und gegen Zensur

Von Peter Helmes

Von tapferen Frauen und feigen Männern

Es ist seit ewigen Zeiten so: Wenn es ums Ganze geht, sieht man tapfere Frauen in vorderster Front – ob in der Antike oder in der Neuzeit, starke Frauen beeindruckten den politischen Diskurs, während Männer der geistigen Konfrontation ausweichen und lieber zu den Waffen, also zur Gewalt, greifen.

Geist schlägt Gewalt [Fehler! Hyperlink-Referenz ungültig.](#)

Barbara W.-H. ist eine solche Frau. Wenn es die politische Lage fordert, tritt sie wortstark auf und läßt sich auch nicht unterkriegen oder gar verbiegen. Und läßt sich schon gar nicht von „Sperrungen“ des Facebooks beeindrucken. Wir hatten schon öfter Zeugnisse ihrer Durchschlagskraft, die zum Nachdenken anregen – und die politische Klasse herausfordern. Motto: „Geist schlägt Gewalt“. Hier ein typisches Beispiel:

„Ich habe einen Freund verloren – meinen Freund Deutschland

In den letzten Jahren hat er sich so verändert...

Ich fühle mich einfach nicht mehr wohl und zuhause bei ihm...

Früher war das ganz anders...Er war mir vertraut, und ich hab mich bei ihm geborgen gefühlt...

Er ist mir so fremd geworden...

Ich verstehe ihn kaum mehr...

Er war mal stark und stolz...

Nun läßt er sich alles widerspruchslos gefallen und zieht sich immer mehr zurück...

Er ist schwach und ängstlich geworden, redet jedem nach dem Mund und scheint keine eigene Meinung mehr zu haben...

Man konnte sich mal richtig gut mit ihm unterhalten, aber nun widerspricht er nicht mal mehr...

Du hattest so viele Interessen, Ideen und Leidenschaft, du warst ein zuverlässiger Freund...

Jetzt läßt du dich nur noch bevormunden und herumschubsen...

Du warst mal fröhlich und selbstbewusst;

jetzt wirkst du auf mich unterwürfig und deprimiert, als hättest du all deine Träume aufgegeben

Ich war immer gern bei dir, denn wir fühlten uns frei und unabhängig

Nun darf ich manchmal kein Wort mehr sagen, ohne Angst zu haben, dass du mich sofort zurechtweist...

Ich traure um Dich,

mein Freund Deutschland“

Wer so denkt (und schreibt), macht sich verdächtig. Denn diese Denke ist politisch inkorrekt. Sie stört den Konsens der herrschenden politischen Klasse – und das muß geahndet werden. Die Wirklichkeit in Deutschland lautet nämlich: Hier darf jeder sagen, was er will – solange es politisch korrekt ist!
Deutschland wird zunehmend geängelt

Barbara W.-H. gehört zu den Menschen, denen schon öfter ein Maulkorb verpaßt wurde. Dazu gehört insbesondere das höchst sensible „soziale“ Netzwerk Facebook

– eine „Plattform für den sozialen Gedankenaustausch“. Pustekuchen! Was man dort sagen will, muß die Meinungsprüfungsschere der unsäglichen SED/Stasi-geschulten Schlange Kahane überstehen und den Maaslosen, politisch korrekten Kriterien eines unausgereiften Justizministers entkommen. Keine Chance für Barbara H.-W., und keine Chance für Vollblutjournalisten wie Roland Tichy.

Einschränkung der Freiheit

Wir waren einmal stolz darauf, im Gegensatz zu den (früheren) „Konkurrenzdeutschen“ aus dem „anderen Teil Deutschlands“ vorbehaltlos unsere Meinung sagen zu können. „Im Westen Freiheit, im Osten Gängelung!“, hieß die Devise damals. Aus, vorbei!

Wir werden heute mehr gegängelt, als wir uns je vorgestellt haben. Eine political correctness legt die Kriterien fest, nach denen wir zu denken, zu schreiben und letztlich zu leben haben. Und diese Maxime beherrscht inzwischen das ganze, auch private Leben. Hier ein eklatantes Beispiel:

Maas will Steuersündern Führerschein entziehen

Bundesjustizminister Maas will Straftätern Führerschein entziehen – etwa wenn sie in großem Stil Steuern hinterzogen haben. Straftäter müssen damit rechnen, daß ihnen die Gerichte als Sanktion den Führerschein entziehen, etwa wenn sie in großem Stil Steuern hinterzogen haben, berichtet der Spiegel in seiner neuen Ausgabe.

Einen entsprechenden Gesetzentwurf will Bundesjustizminister Heiko Maas, SPD, noch in diesem Jahr vorlegen. In einem Gespräch mit dem Nachrichten-Magazin DER SPIEGEL sagte Maas: „Es gibt Fälle, etwa bei sehr wohlhabenden Straftätern, bei denen eine Geldstrafe keine Wirkung erzielt. Ein Entzug der Fahrerlaubnis hätte dagegen schon spürbare Auswirkungen.“ Im Einzelfall solle das jeweilige Gericht entscheiden.

Was hat ein Führerschein mit Straftaten zu tun? Das riecht nach staatlicher Willkür.

Zensurbehörde Maas/Kahane

Da weht ein Geist, den wir bislang autoritären Regimen zugeordnet hatten! Aber es bleibt nicht dabei. Auch der Kopf, der Geist des Bürgers, soll kontrolliert, er soll bevormundet werden. Nach Kriterien, die kein Bürger durchschaut – und die auch nie erläutert wurden – wird uns vorgeschrieben, was wir sagen dürfen. Wer dagegen verstößt, wird geächtet – und in praxi z. B. von den Facebookliste gestrichen – oder schlimmer: muß existenzielle Nachteile in Kauf nehmen (Kündigungen, Versetzungen, Frühpensionierungen). Orwells 1984 ist dagegen ein Märchenbuch und Mielke ein unprofessioneller Schnüffler.

Barbara W.-H. weist uns auf ein besonders böses Beispiel hin: Roland Tichy war und ist ein hochrenommierten Journalist. Er war Chefredakteur der Magazine „Impulse“ und „Euro“ sowie der Wirtschaftswoche. Seit 2014 ist er Vorsitzender der Ludwig-Erhard-Stiftung. Kurz, Tichy ist ein journalistisches Schwergewicht. Das aber hält Facebook nicht davon ab, ihm einen Maulkorb zu verpassen. Bitte lesen Sie:

Zensur

„ In Deutschland, das wissen wir spätestens seit den letzten Tagen, ist nicht mehr vieles selbstverständlich.

Plötzlich realisieren wir, dass Freiheit und Sicherheit selbst in einem Land wie Deutschland jeden Tag auf's Neue verteidigt werden müssen und dass man

hierbei mitunter sogar gegen den eigenen Staat, die eigene Regierung ankämpft.

Nie hätte ich gedacht, dass ich einmal schreiben muss, was ich in den letzten Monaten geschrieben habe und dass man mir für meine Meinung einmal den Mund verbieten, mich einfach stumm stellen wird.

Nie hätte ich gedacht, dass passieren wird, was passiert ist und immer noch passiert. Dass die Kanzlerin, die die Leute stets dafür gewählt haben, dass sich eben nichts ändert, einen so fundamentalen Wandel herbeiführt, dass nichts mehr ist wie vorher. Dass Köln passiert, Würzburg und jetzt auch noch Ansbach. Dass man sich plötzlich fast so fühlt wie in Israel und Angst davor hat, morgens den Laptop aufzuklappen, weil die Einschläge nun fast schon täglich kommen.

Die Ohnmacht ist zum ständigen Begleiter in diesen Zeiten geworden.

Die Erkenntnis, dass es offenbar unerheblich ist, ob man in einer Demokratie lebt, weil ja doch alles unabänderlich ist, legt sich wie ein Schleier über jede Meldung.

Die politische Heimatlosigkeit hat mittlerweile Dimensionen angenommen, die ich nie für möglich gehalten hätte.

Was soll man noch wählen, wenn doch am Ende immer nur die gleiche Politik herauskommt?

Historisches wie die Guillaume-Affäre erscheint im Vergleich mit den politischen Entscheidungen Merkels mit einem Mal entsetzlich lächerlich.

Die Tatsache, dass Bundeskanzler im Verhältnis schon für deutlich weniger zurückgetreten sind, veranschaulicht, wie sehr Merkel an ihrem Stuhl klebt und dass sie auch dann nicht zurücktreten wird, wenn sich wie jetzt ein Anschlag an den anderen reiht.

Es gab Bundeskanzler, die menschliche Größe hatten, die ebenso Fehler gemacht haben, die jedoch dafür eingestanden sind und die hinter ihren Entscheidungen standen.

Nichts davon zeichnet Angela Merkel aus..."



[Facebook-Sperre – wenn Journalismus stumm gestellt wird – „Tichys Einblick“](#).

Statt Probleme zu benennen, sich ehrlich zu machen und sie anzugehen, versucht man, Kritiker dieser Politik stumm zu schalten. Facebooksperre. (www.rolandtichy.de)

Und hier schließt sich der Kreis von Tichy zu Barbara W.-H.: tapfer kämpfen, nicht
beeindrucken lassen! Châpeau, Barbara!
8.8.16